

Sehr geehrte Leser,

Es kommt sicherlich nicht sehr häufig vor, ein Vorwort des Direktors des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums in der Veröffentlichungsreihe des Geologischen Landesamtes lesen zu können. Dieser Sonderband der „Brandenburgischen Geowissenschaftlichen Beiträge“ und gleichzeitig der „Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg“ widmet sich nämlich einem archäologischen Grabungsprojekt, das auf den Ergebnissen geologischer Erkundung und enger Zusammenarbeit zwischen Geologen und Archäologen basiert. Als die Geologen des Bergbauunternehmens Vattenfall Europe Mining 2009 die in den Niederlausitzer Braunkohlentagebauen tätigen Archäologen des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums über ein neues großes Warmzeitvorkommen aus dem Eem im Tagebau Jänschwalde bei Cottbus informierten, war nicht abzusehen, welche kulturgeschichtliche Bedeutung dieser Platz haben würde. Die gemeinsam mit Paläontologen der Senckenberg Forschungsstation für Quartärpaläontologie Weimar, dann der Freien Universität Berlin und mit Unterstützung von Tagebaugerätetechnik zwischen 2011 und 2015 durchgeführte Großgrabung erbrachte nach anfänglich rein paläontologischen Funden schließlich Nachweise menschlicher Aktivitäten des Mittelpaläolithikums, aus dem Saale-Spätglazial. Die als Lohn der langwierigen kontinuierlichen Grabungen in 20 m Tiefe aufgefundenen exzellent erhaltenen Knochen von Jagdtieren, Schnittspuren an Knochen und schließlich Feuersteinartefakte von Jagd- und Schlachtplätzen aus der Zeit des Präneandertalers übertrafen sämtliche Erwartungen.



Die vielfältigen und mitunter überraschenden Forschungsdetails der vielen archäologischen und naturwissenschaftlichen Projektmitarbeiter sind in 14 Beiträgen dieses Bandes dokumentiert. Darüber hinaus ist der bislang mit Abstand älteste Fundplatz Brandenburgs insgesamt von immenser landesgeschichtlicher Bedeutung. Damit wird erstmalig das aufgrund der Überdeckung durch die Eiszeit nur in Tagebauen zugängliche altsteinzeitliche Potenzial der Niederlausitz aufgezeigt und aufgeschlossen – gerade noch rechtzeitig vor dem derzeit in das Blickfeld geratenden Ende von anderthalb Jahrhunderten Braunkohlegewinnung in der Region.

An dieser Stelle möchte ich allen am „Eem-Projekt“ beteiligten Mitarbeitern und Einrichtungen herzlich dafür danken, dass sie sich trotz vieler Unwägbarkeiten und Probleme, die einem derartigen Forschungsunternehmen nun einmal immanent sind, hier mit Ausdauer und Zielstrebigkeit eingebracht haben. Das schließt die Vorbereitung dieser Publikation mit ein, für die ich dem Partneramt LBGR dankbar bin. Zu danken ist auch der Vattenfall Europe Mining AG für die Bereitstellung der Mittel und technische Unterstützung.

Und Sie dürfen schon mit berechtigtem Stolz diesen Band des Gemeinschaftsprojektes nicht nur Fachkollegen, sondern auch den vielen Interessenten empfehlen, die bereits 2015 und 2016 in zwei Ausstellungen in Brandenburg und Raddusch die Funde von Jänschwalde („Kaum zu glauben, dass die Knochen nach so langer Zeit noch so gut erhalten sind!“) als Highlight neuester archäologischer Forschungen gesehen haben.



Prof. Dr. Franz Schopper
Landesarchäologe
des Landes Brandenburg